



C. Alexander London

Wir werden nicht von Yaks gefressen*

*hoffentlich

Arena 2011 • 278 Seiten • 14,99 • ab 12



Wer ein Buch sucht, in dem seine Kinder aufgeschlossene, interessierte, fantasiebegabte, lesefreudige Identifikationsfiguren treffen sollen, dem sei dringend vom Kauf dieses Buches abgeraten. Die elfjährigen Zwillinge Oliver und Celia Navel sind nämlich das genaue Gegenteil: uninteressierte und stinkfaule Kinder, deren Sinn des Lebens im Fernsehen liegt. Schließlich haben sie sozusagen alles schon mal erlebt als Kinder eines waghalsigen Abenteuer-Ehepaars. Bei deren gefährlichem Leben ist es denn kein Wunder, dass die Mutter plötzlich verschwindet. Das wäre ja nicht so schlimm, würde der Vater seine Zwillinge nicht zwingen, sich mit ihm auf die Suche nach Tibet zu begeben – und was das bedeutet, ist ja eindeutig klar: Aus ist es mit der Ruhe fernzusehen und in so weiter Ferne verpasst man außerdem noch die besten Sendungen und gar die nächsten Folgen der Serien! Was für ein Alptraum!

Und nicht genug damit: Ihr Vater hat sie dem üblen Sir Edmund ausgeliefert, dem sie werden dienen müssen bis zum Ende ihrer Schulzeit, wenn der Vater sein Versprechen nicht erfüllt. Was also bleibt übrig, als das Fernsehen aufzugeben und sich widerwillig nach Tibet zu begeben, in der Hoffnung, dort alles so schnell wie möglich zu regeln, damit nicht allzu viele Fernsehserien verpasst werden. Und es gibt auch noch den kleinen Trost, dass sie bei erfolgreicher Mission am Ende Kabel-

fernsehen bekommen werden, damit sie noch ein bisschen mehr gucken können. Aber welches Versprechen hat der Vater denn nun gegeben? Nichts anderes als eine großartige Entdeckung, die größte vielleicht überhaupt ...

Und ein wahnwitziges Abenteuer nimmt seinen Lauf, in dem die Kinder aus dem Flugzeug fallen und Yetis bekämpfen, geheimnisvolle verborgene Höhlen entdecken und auf einem sehr großen Yak reiten ... denn was tut man nicht alles für Kabelfernsehen (wenn schon nicht für die Mutter) ...

Ich habe selten ein Buch mit so viel Spaß gelesen. Die originelle Situation ergibt sich aus der Diskrepanz zwischen der absoluten Gleichgültigkeit der Kinder, Abenteurer wider Willen, und der Größe ihrer Abenteuer, die derart ins Übermaß abdriften, dass sie einfach nur absurd zu nennen sind. Die temporeiche und genial komische Geschichte treibt zum Weiterlesen an und hat noch einen ganz anderen Effekt: Sie ist ungeheuer lehrreich, denn der Leser will ganz sicher an vielen Stellen mehr wissen wollen über die so exotischen Orte und die vielen Geheimnisse, Mythen und Legenden, die sich darum ranken.

Ein ganz großer und höchst intelligenter Lesespaß – auch noch für Erwachsene! Mehr!!

Astrid van Nahl